

DAS ENDE DER REVOLUTION

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649766826

Das Ende der Revolution by Otto Flake

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

OTTO FLAKE

**DAS ENDE DER
REVOLUTION**



DAS ENDE
DER REVOLUTION

VON

OTTO FLAKE

1920

S. FISCHER / VERLAG / BERLIN

Erste bis dritte Auflage
Alle Rechte vorbehalten,
besonders das der Übersetzung

Der Autor legt hier Aufsätze vor, deren einige in Zeitschriften des Jahres 1919 veröffentlicht wurden. Nicht um sie zu sammeln, auch nicht einmal, weil sie die Erregungen eines Jahrs zusammenfassen, sondern weil darin die Entwicklung einer Idee sichtbar wird, deren letztes Stadium noch nicht historisch, sondern Forderung und Zukunft ist. Dieser letzte Gedanke heißt: der Sozialismus in seiner marxistischen Form ist nicht imstande, die Fundamente einer Geistigkeit zu liefern, deren Zentrum gleichwohl die von ihm so heftig verlangte Gerechtigkeit und Aktivität ist. Es fehlt der religiöse Einschlag, ein Begriff, dessen ich mich bediene, obwohl mir die alte idealistische Auffassung des Religiösen fernliegt. Ich nenne religiös eine Betrachtungsweise, die nicht nur Tat und Politisierung, sondern auch die Problematik von Tat und Politisierung kennt und aus diesem *Verhältnis von Nein und Ja* erst die geistige Stoßkraft zieht. Diese aber tritt ganz in den Dienst der Erziehung.

D Ä M O N I E D E R T A T

(1)

1. Die Intellektuellen

Ich bin Schriftsteller, das heißt ein geistiger Mensch, der das Bedürfnis hat, mit Menschen zu denken und vielleicht auch für sie.

Unser Gemeinsames, die Existenz, das, was wir politisches, geistiges, soziales Leben nennen, ist eine Ballung von Altem und Neuem, so reich an Problem, Gesichtspunkt, Wirrnis, Erregung, daß nichts natürlicher sein kann, als daß man von Zeit zu Zeit ein Heft zur Hand nimmt und sich von einem Freund beraten läßt, der keineswegs den verlognen Anspruch erhebt, ein kleiner Herrgott zu sein, der Ordnung in die Welt der geistigen Dinge bringen kann, wohl aber die Idee dieser Ordnung als Gebot in sich fühlt. Sie ist das beste, was der Geist hervorbringt, das eigentlich menschliche Prinzip.

Aber Ideen haben die Neigung, über ihren Herrn und Erzeuger, unser Hirn, ihrerseits Herr zu werden; sind sie erst Herr, so werden sie Dämon, der seinen Schöpfer überwuchert, aufsaugt — wer Ideen nicht mehr besitzt, ist von ihnen besessen. Die Gegenwart ist voll solcher Beispiele, weisen wir nur auf das größte Problem des Tags, den Bolschewismus, hin: der geistige Mensch sieht in ihm nicht nur, wie der um seine Ruhe